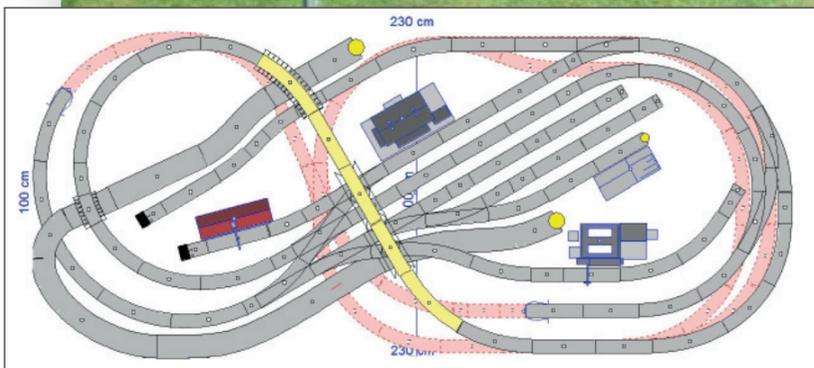


# Juniors Anlage (Teil 7)

Die Schienenwege der kleinen Spielanlage, deren Entstehung wir seit Monaten Schritt für Schritt begleiten, sind weitgehend fertig gestellt. Gleiches gilt für die Landschaft. Heute kümmert sich Mario Cuva um die vorbildgetreue Gestaltung von Straßen, Feldwegen und Bahnübergängen.



Der am Computer erstellte Anlagenplan: Auf kleinster Fläche wurden drei Ebenen und jede Menge Fahrspaß untergebracht.

Der Bau der kleinen Spielanlage schreitet zunehmend voran, wengleich absehbar ist, dass wir bis zu ihrer Vollendung noch mehrere MBI-Ausgaben mit Dokumentationen füllen werden, denn wie man am heute auf vielfachen Wunsch abgedruckten

Gleisplan sehen kann, hat es die nur einen mal 2,30 Meter große Anlage durchaus in sich. Auf kleinster Fläche brachte ihr Erbauer, Mario Cuva, Bahnverkehr auf drei Ebenen und sogar noch zwei Abstellgleise unter.

Mit großer Sorgfalt gestaltete er bisher die Schienenwege und die Landschaft. Nicht we-

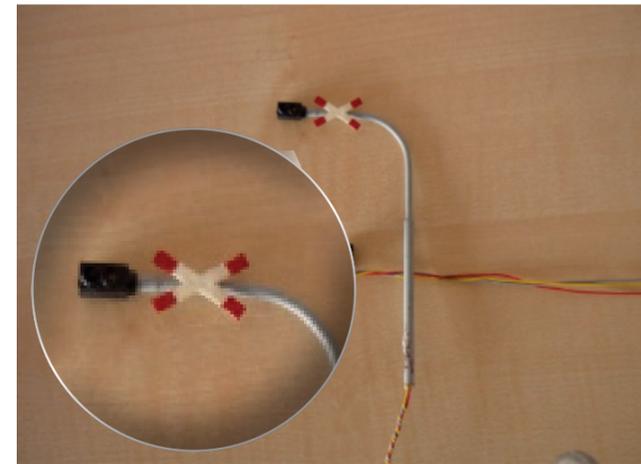
niger Aufmerksamkeit sollten die Bahnübergänge sowie die Ausgestaltung der Straßen und des Feldweges erfahren.

## Bahnübergang 1

Der Bahnübergang an der Hauptstrecke wurde nur mit einer Lichtzeichenanlage ausgestattet. Hierfür verwendete Mario Cuva ein älteres H0-Modell von Busch (Artikel Nr. 5914), das er zehn Jahre lang in seiner Bastelkiste aufbewahrt hatte, bis es nun zum Einsatz kommen durfte. Busch führt diesen Bausatz einer Bahnübergang-Sicherung aktuell leider nicht mehr im Programm, eventuell wird man aber bei eBay fündig.

Da die Platzverhältnisse durch den Bahndamm der oberen Strecke recht beengt sind, musste die Lichtzeichenanlage auf der Bahndammseite umgebaut werden. Eine Ampel wurde an die Mauer gehangen und die andere auf einen Lampenmast gesetzt. Die Andreaskreuze wurden zum einen an den Lampenmast oben liegend angebracht, zum anderen hinter das Gleis an eine Lampe.

Wer nun einwenden möchte, dass Andreaskreuze grundsätzlich vor dem Gleis anzubringen sind, hat im Prinzip Recht. Doch Mario Cuva recherchierte im Internet und fand schließlich nach langer Suche ein Vorbildfoto, das eine Situation zeigt, bei der das Kreuz tatsächlich hin-



Die Lichtzeichenanlage musste den Gegebenheiten angepasst werden. Nicht ganz vorbildgerecht, aber ganz sicher ein Blickfang.



Die Lichtzeichenanlage in Funktion: Nach einer kurzen Gelbphase fordern rote Lichter die Straßenfahrzeuge zum Halten auf.

ter dem Gleis angebracht ist. Somit hatte sich sein Lieblingsleitsatz „Es gibt nichts, das es nicht gibt!“ wieder einmal bestätigt.

Die Lichtzeichenanlage wird durch das Lichtschrankenset 5961 (29,99 Euro) und das Zusatzset 5962 (9,99 Euro) von Busch gesteuert. Die Lichtschranken wurden etwa 30 Zentimeter vor und hinter dem Bahnübergang eingebaut. Die einstellbare Schaltdauer hat Cuva so gewählt, dass ein Standardzug die zweite Lichtschranke ohne nochmaliges Einschalten passieren kann.

Da eine Lichtzeichenanlage ein Schalthaus vor Ort benötigt, wurde ein Fernsprechhäuschen von Brawa (Artikel Nr. 2654; 5,67 Euro) aufgestellt und mit einem Stück Leitplanke von Fal-

ler (180535; Set mit 32 Teilen für 8,99 Euro) vor dem Straßenverkehr geschützt. Damit die Lichtzeichenanlage auch bahntechnisch korrekt ist, hat Mario Cuva schließlich noch ein Blinklicht-Überwachungssignal von Viessmann (5062; 16,50 Euro) aufgestellt. Die orangefarbene Leuchte brennt immer und zeigt dem Lokführer an, dass in Kürze ein Bahnübergang zu erwarten ist. Die weiße Leuchte oben blinkt bei eingeschalteter Lichtzeichenanlage und signalisiert dem Lokführer, dass der Bahnübergang gesichert ist.

Auf das Aufstellen von Schranken hat Mario Cuva zunächst bewusst verzichtet. Er legt aber Wert auf die Feststellung, dass er seine Meinung diesbezüglich später noch ändern könne.



Die Lichtzeichenanlage nach ihrem Einbau. Der kleine Bahnübergang wurde der Wirklichkeit entsprechend weiter ausgeschmückt.



Am Bahnübergang befindet sich ein kurzer Parkstreifen. Dieser entstand aus Quarzsand und weist sogar Fahrspuren auf.

## Bahnübergang 2

Ein zweiter Bahnübergang befindet sich am Industriegleis. Das Gleis, welches hinter die Raffinerie führt und die Industriestraße kreuzt, wurde mit Schranken aus einem Bahnübergangssatz von Auhagen (41604; 9,40 Euro) bestückt. Auch die aufgestellten Andreaskreuze stammen aus diesem Set.

Die Schranken, die manuell geschlossen und geöffnet werden können, wurden so positioniert, dass sie nicht mit der Brücke ins Gehege kommen. Ihr Erbauer räumt ein, dass in diesem Bereich ein wenig Raumnot zutage tritt und die Anordnung etwas gequetscht wirkt. Dies sei der Tatsache geschuldet, dass er bei der Planung und auch später beim Grundaufbau noch

glaubte, dass er die Anlage für seinen kleinen Sohn und nicht für sich selbst baut. Nun muss er mit den Gegebenheiten leben und – wie es seine Art ist – „das Beste daraus machen“.

## Die Straße

Die Ausgestaltung der Straßenränder wurde schon in der vergangenen Folge dieser Serie angesprochen. Die Leitplanken, die an der Fahrbahn zum Gleis hin stehen, wurden zudem mit Eisengeländern von Falter (180403; Gesamtlänge: 182 Zentimeter; 5,49 Euro) aufgerüstet, um das Gleis noch besser von der Straße zu trennen. In der Nähe der Fernsprechbude am Bahnübergang wurde außerdem noch ein ausgefahrener Seitenstreifen angelegt, bei dem einige Fahrspuren zu erkennen sind. Diese wur-

Fotos: Mario Cuva



Der Bahnübergang am Industriegleis verfügt über handbediente Schranken von Auhagen, welche sich gut ins Bild einfügen.



Auch an der Werkseinfahrt zur SaarChem AG wurden einige Schilder – unter anderem zur Vorfahrtsregelung – aufgestellt.



Der Fahrer des DB-Transporters kann über den Verkehrsspiegel sehen, ob sich Autos von der abbiegenden Vorfahrtstraße nähern.



Die weißen Warnstreifen warnen die Modellstraße ungemein auf, auch die Eisengeländer auf den Leitplanken wirken authentisch.



Die Zufahrt zum Güterumschlagplatz wurde mir Andreaskreuzen gesichert. Aber es gibt noch weitere vorbildgerechte Verkehrszeichen.



Wer vom Feldweg auf die Hauptstraße möchte, muss am Stoppschild anhalten. In der Gegenrichtung ist die Durchfahrt verboten.



Bevor die Straßenfahrzeuge das Felsmassiv passieren, warnt sie ein Steinschlag-Gefahrenschild vor möglichen Gefahren.



Auch am Feldweg dürfen Andreaskreuze nicht fehlen. Wegen zunehmenden Zugbetriebs wird über eine Schrankenanlage nachgedacht.

den vor dem Durchtrocknen des Quarzsandes durch das Überfahren mit Autos realisiert.

Bis die richtigen Positionen für verschiedene Verkehrszeichen von Faller (180540; Set für 10,49 Euro) gefunden war, dauerte es etwas, da sich Mario Cuva auch hierbei genauestens am Vorbild

orientieren wollte. An dieser Stelle möchte er sich bei den Kollegen aus Stummis Modellbahnforum bedanken, die ihm bei der Lösung dieses Problems mit Rat und Tat zur Seite standen.

### Der Feldweg

Der Feldweg wurde ebenso wie der Straßenrand mit Quarz-

sand von Busch (7141) gestaltet und mit einem Wasser-Leim-Spüli-Gemisch verklebt. Vor dem Durchtrocknen trug unser Bastler eine Schicht verdünnte schwarze Abtönfarbe auf. Die geraden und leicht geschwungenen Wegstellen erhielten zwischen den Fahrspuren einen Grünstreifen, was sich op-

tisch sehr gut macht. Außerdem wurden Verkehrszeichen aufgestellt. Auch hier soll der Autofahrer wissen, was ihn verkehrstechnisch erwartet.

In der nächsten Ausgabe beschäftigt sich Mario Cuva mit der Umgestaltung des Bahnhofes und einem Stellwerksanbau.



www.kipri.de  
 Die Welt der Modellbahnen

33801

33801

Die Welt der Modellbahnen

33801